

Kompostieren

Materialien, Hilfsmittel und Informationen: www.kompost.ch, www.vks-asic.ch

Werden und Vergehen

Kompost entsteht bei der Zersetzung organischer Abfälle durch die Tätigkeit von Mikro- und Makroorganismen, Algen und Pilzen. Nährstoffe und organische Substanzen, die durch Pflanzen dem Boden entzogen wurden, können durch das Ausbringen von Komposterde als Dünger in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden.

In der Schweiz werden jährlich rund 1,3 Millionen Tonnen Grüngut verwertet. Mehr als ein Drittel der anfallenden Abfälle in einem Haushalt sind kompostierbar. Der Kompost ist kein Müllhaufen, auf den man bedenkenlos alles kippen kann. Soll er seine Funktion erfüllen, müssen die Ausgangsstoffe je nach Kompostierverfahren gezielt ausgewählt werden.

Durch das Anlegen eines eigenen Komposthaufens im Garten wird das Verständnis für die natürlichen Kreisläufe gefördert und zugleich ein wichtiger Lebensraum für viele Lebewesen geschaffen.

Grünabfälle sind auch eine Energiequelle. In professionellen Vergärungsanlagen kann Biogas gewonnen werden, welches zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie als Treibstoff eingesetzt werden kann.

Der Kompostierprozess zeigt uns einen perfekten Kreislauf – ein wahrer Wert der Natur.

Aktionen

(Die mit ° gekennzeichneten Materialien sind zu beziehen beim Kompostforum Schweiz)

-Besuch im Kompostwerk oder in der Vergärungsanlage

Die Kompostwerke und Vergärungsanlagen verarbeiten das Grüngut zu Qualitätskompost oder Biogas. Dadurch werden die mineralischen Wertstoffe im natürlichen Kreislauf gehalten. Während der Begehung der Anlagen wird den Besuchern die Aufbereitung mittels Experimenten und Aktionen näher gebracht und der Kompostabsatz gefördert. Die Besucher werden dabei auch auf die Wichtigkeit von „Sauberem Grüngut“ als Rohstoff für Qualitätskompost aufmerksam gemacht

So geht's:

Die Kompostwerke und Vergärungsanlagen gewähren der Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür, Einblick in ihren Betrieb und ihre Arbeit. Den Besuchern wird eine attraktive Führung durch den Betrieb geboten, mit Infomaterial und einem attraktiven B'Haltis und/oder lustigen Spielen werden die Besucher positiv angesprochen. Sie werden aktiv einbezogen durch Experimente und Installationen zum Thema Kompost. Die verschiedenen Arbeitsschritte werden erläutert und wenn möglich selbst durchgeführt. An den wichtigen Stationen werden Informationstafeln aufgestellt und eine Führung angeboten, bei der der Prozess der Kompostierung und die verschiedenen Steuerungsfaktoren erklärt werden. Einige Beispiele für Experimente und Installationen sind: Kompostlehrpfad der IGA – Kompostforum mit 13 Schautafeln und spielerischen Elementen, Temperaturmessung in der Kompostmiete, Demonstration Mietenumsetzen, Kompostpuppen-Basteln mit Kindern, Kompostmuster abgeben, Blumentöpfchen oder Kräutertöpfchen mit Komposterdemischung zum Abgeben, Riechproben (guter - schlechter Kompost), Demonstration Kressetest, Goldvrenelisieben, eventuell Fremdstoff-Sammlung zeigen (die kuriosesten Funde), Spiel: Was ist kompostierbar?

BEISPIELE: nähere Informationen zu beziehen beim Kompostforum Schweiz und beim Verband Kompost- und Vergärwerke Schweiz VKS

Material: (°: zu beziehen beim Kompostforum Schweiz)

6-seitige Kompostinfo des Kompostforums Schweiz°, Kompostsäcke mit Aufdruck°, Lehrpfad mit 13 Schautafeln und spielerischen Elementen°, Thermometer zum Temperaturmessen der Mieten, Kompost-Luftballons°, Material zum Kompostpuppenbasteln, Säckchen zur Abgabe von Kompostmustern, Blumentöpfchen aus kompostierbarem Material° mit Komposterde, Goldvreneli, Kompostproben zum Riechen, Kressetest,

Weitere Informationen: www.kompost.ch, www.vks-asic.ch

-Kompostieren live

Kompost ist das älteste Düngemittel, Kompostierung eine Möglichkeit, organische Abfälle perfekt zu recyceln. Pflanzen werden mit Nährstoffen versorgt, dem Boden wird Humus zugeführt, die Bodenfruchtbarkeit nimmt zu. In der Schweiz werden jährlich rund 1,3 Millionen Tonnen Grüngut verwertet. Mehr als ein Drittel der anfallenden Abfälle in einem Haushalt wären kompostierbar. Häufige Irrtümer, Schwierigkeiten und Fehler beim Selbst-Kompostieren werden erklärt und besprochen (z.B. Deckel am Kompost, Häcksel oder anderes Strukturmaterial, die Bedeutung des Umsetzens,....)

So geht's:

Auf einem öffentlichen, gut besuchten Platz wird das Kompostieren praktisch demonstriert. Es werden drei Kompostsilos aufgestellt mit drei verschiedenen Kompoststadien. Eine kompetente Person gibt Auskunft, zeigt selbst die wichtigsten Arbeitsschritte vor und gibt den Besuchern Informationsblätter für zu Hause mit. Die Bevölkerung und anliegende Restaurants werden motiviert, ihre Garten- und Küchenabfälle an diesem Tag direkt auf dem Gemeindeplatz zu kompostieren. (Ein vorhergehendes Mailing oder gute Informationsarbeit in den lokalen Medien ist hilfreich und nötig, um viel Publikum zu erreichen). Jede Person, welche kompostierbares Material vorbei bringt, erhält ein Geschenk (Samen, Setzlinge oder Beutel mit Komposterde aus dem Reifesilo). Kompost-Luftballons locken auch Kinder (und deren Eltern) an. Als Alternative zur Ausstellung auf dem Gemeindeplatz können auch eine oder mehrere Kompost-Rikschas durch die Gemeinde ziehen. Mit dem Fahrrad und einem Fahrradanhänger oder einer Schubkarre voll mit kompostierbarem Material sind Helfer unterwegs durch die Gemeinde. Die Kompostberatung findet von der Rikscha aus statt und Interessierte können ihre Grünabfälle direkt aufladen. Die Kompostberater tragen zum Beispiel grüne Schürzen, Gummistiefel und Gartenhandschuhe.

Zielgruppe: HausgärtnerInnen, KleingartenbesitzerInnen, Gemeinschaftskompostierende, privat Kompostierende, oder die es werden wollen, Kinder

Material: (°: zu beziehen beim Kompostforum Schweiz):

6-seitige Kompostinfo-Broschüre°, Kompost-Luftballons°, Grüngut zum Kompostieren (alle Komponenten – grün-braun-grau), „Kompost-Werkzeug“ (Gabel, Gertl, Schere,...), Schürzen, Handschuhe, Gummistiefel, drei Kompostsilos mit Kompost in drei verschiedenen Stadien oder Fahrrad und Anhänger, Samen, Pflanzensetzlinge oder Beutel für Komposterde, kleine Schaufeln,

Weitere Informationen: Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch

-Clean-Green

In vielen Kompostieranlagen und Gemeinden verursachen Fremdstoffe im gesammelten Grüngut unnötige Kosten. Es ist wichtig, die Bevölkerung zum richtigen „Grüngut-Sammeln“ anzuhalten, um Qualitätskompost zu produzieren. Informieren und Ahnden sind dabei die zwei wichtigsten Faktoren, Motto: „GrünGUT statt GrünSCHLECHT.“

So geht's:

Die Gemeinde informiert ihre Bürger freundlich, klar und bestimmt durch aktive Öffentlichkeitsarbeit (Infoanlässe für Gemeinden und Abfuhrpersonal, Flyer in alle Haushalte – ev. mit einem Wettbewerbston, Plakate im Dorf und in Mehrfamilien-Hauseingängen, Infokleber auf alle Container, persönliches Gespräch, eventuell eine Standaktion in der Gemeinde oder an der Sammelstelle, Pressearbeit, Schulwochen). Dann führt die Gemeinde stichprobenweise Kontrollen bei der Sammlung durch: Container mit verschmutztem Grüngut werden nicht mitgenommen, sondern bleiben stehen und werden mit einem Warnkleber beklebt. Bei wiederholten Fehlverhalten werden die fehlbaren Hausbesitzer angeschrieben, und der Ausschluss von der Grüngutsammlung wird angedroht. Tritt keine Besserung ein, wird die Liegenschaft von der Grüngutsammlung ausgeschlossen.

Zielgruppe: BenutzerInnen der Grünabfuhr,

Material: Warnkleber für verunreinigtes Grüngut°, Infokleber für Grüncontainer°, Info-Flyer, Info- und Motivationsplakate (z.B. Kompostsommerplakate°), ev. Wettbewerbston und Wettbewerbspreise,

-Schulkompost

Der Kompost ist kein Müllhaufen, auf den man bedenkenlos alles kippen kann. Soll er seine Funktion erfüllen, müssen die Ausgangsstoffe gezielt ausgewählt werden.

So geht's:

Am Aktionstag wird eine Grüngutsammlung durchgeführt. Es wird klar deklariert, welche Abfälle gesammelt werden und welche nicht. Der Bevölkerung wird der Termin frühzeitig mitgeteilt. Die Sammlung kann von einer Schulklasse begleitet werden. Es entsteht ein zentraler Kompostplatz (? Soll in einem fahrbaren Grüncontainer gesammelt werden, mit dem die Schüler hausieren gehen oder sollen die Leute ihr Grüngut im Kesseli zu einem zentralem Platz tragen?) auf dem Gemeindeareal oder dem Schulgelände. Eine Schulklasse setzt eine Kompostmiete auf und betreut den Kompost anschliessend während eines ganzen Jahres. Die Bevölkerung wird am folgenden Aktionstag, ein Jahr später, eingeladen, die entstandene Erde abzuholen. (wie wird die angesprochen? –einfacher ist es, die Eltern oder Verwandte der Schüler dazu einzuladen). Wird ein Komposthaufen auf dem Schulgelände eingerichtet, können Pausenabfälle während des ganzen Jahres gesammelt und kompostiert werden. In der Schule wird ein Projekttag zum Thema: «richtiges kompostieren» mit allen Klassen durchgeführt oder in den allgemeinen Unterricht integriert. Dies sichert eine korrekte Nutzung und Betreuung des Komposthaufens.

Zielgruppe:, Schüler und deren Eltern, Lehrer,

Material: 6-seitige Kompostinfo-Broschüre°, Kompostkoffer (originelle multimediale Kompost-Unterrichtshilfsmittel)°, Briefe aus der Erde (Leitfaden für Kompostunterricht)°, Sammelinfrastruktur (Container, Fahrzeug, Handschuhe (siehe Material Aktionstag www.aktionstag.ch -> Material), Kompost-Gabel, Gertl, Schere, Häcksel, Steinmehl), Kompostinfrastruktur für Schulhof (Kompostmiete oder Kompostsilo oder Box, Sammelbehälter für Klassen, Handschuhe (siehe Material Aktionstag www.aktionstag.ch -> Material)), Informationstafel

Weitere Informationen: Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch -> Ideenbörse

-Kompost als Lebensraum

Im Kompost leben viele kleine Tiere, welche für die wichtigen Abbauprozesse verantwortlich sind. Der Kompost ist für viele Lebewesen auch ein wichtiger Sekundärlebensraum. Viele Tiere finden im Komposthaufen überlebenswichtige Ressourcen wie Nahrung, Wärme, Artgenossen, Brutstätten und Rückzugsmöglichkeiten. Der Zusammenhang zwischen richtiger Kompostierung und dem Lebendigen wird erläutert .

So geht's:

Kinder lernen den Kompost als Lebensraum kennen. Spielerisch werden die verschiedenen Tiere vorgestellt. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten: -> Mehr

BEISPIEL1 Holztiere:

Vorgehen: Auf einem öffentlichen Platz (z.B. Schulhof, Gemeindeplatz) wird Erde und Laub zu einem symbolischen Komposthaufen aufgeschüttet. Im Haufen werden Figuren (z.B. aus Holz oder Gummi) versteckt, die Tiere repräsentieren, welche im und um den Komposthaufen leben (z.B.: Fuchs, Igel, Maus, Ratte, Blindschleiche, verschiedene Vögel, Schnecke, Spinne, Milbe, Wurm, Asseln, Hundertfüssler, Tausendfüssler, Ameise, Springschwanz). Diese können von einer Schulklasse im Unterricht gebastelt werden. Mit Laubsägen können die Umrisse der Tiere ausgesägt und dann angemalt werden. Als Alternative können auch laminierte Kärtchen mit Tierbildern verwendet werden. Bilder und Informationen zu den Lebewesen finden Sie auf der

Homepage der Kompostberatung www.kompostberatung.ch. Die Kinder wühlen im Haufen und kreuzen die gefundenen Lebewesen auf einer Liste an. Die vorbereitete Liste kann als Wettbewerbstonnen dienen.

Zielgruppe: Kinder

Material: 6-seitige Kompost-Infobroschüre°, Erde, Laub, Holztiere, vorbereitete Ankreuzliste mit Tieren die den Kompost als Lebensraum nutzen und solche, die sich nicht in der Nähe des Kompost aufhalten, Stifte, ev. Kompostkoffer (originelle multimediale Kompost-Unterrichts-Hilfsmittel)°, ev. Briefe aus der Erde (Leitfaden für Kompostunterricht)°,

Weitere Informationen: www.kompostberatung.ch -> Spiele -> Tierli-Memory-> Details zu den Kompostlebewesen

BEISPIEL 2 Labor und „Jagd auf Kompost-Tierchen“:

Vorgehen: Es wird eine Laborstätte errichtet, an der die Kinder mit Lupen, Binokularen und Mikroskopen Kleinlebewesen, welche im Kompost leben, beobachten können. Dies sind zum Beispiel: Spinne, Milbe, Wurm, Asseln, Hundertfüssler, Tausendfüssler, Ameise, Springschwanz, Fliegen-Maden. Dazu werden Kompostproben in grossen Petrischalen bereitgestellt. Eine fachkundige Person betreut das Labor und vermittelt Informationen zu den einzelnen Tieren. Zuvor gehen die Schüler oder die Lehrkraft auf Suche nach Kompost-Tierchen. Diese müssen vorher gesammelt werden, z.B. mittels ausgelegten Holzbrettern, Becherfallen, oder einer Berlese-Apperatur – auch das ist eine interessante Aufgabe für Schüler „Jagd machen auf Kompost-Tierchen“. Komposttierchen können in Marmeladegläsern mit etwas Erde und Laub kühl und dunkel gehalten werden (z.B. im Keller). Tipps und Anleitung dazu beim Kompostforum Schweiz.

Zielgruppe: Kinder

Material: Komposttierchen, Tische, Lampen, Lupen, Binokulare, Plexiglasschalen mit Kompostproben, Plakate und/oder Bilder der Tierchen, Bestimmungsschlüssel, Bücher, eventuell ein Beamer und eine Kamera, mit der vom Binokular auf eine Leinwand projiziert werden kann, 6-seitige Kompost-Infobroschüre°, ev. Kompostkoffer (originelle multimediale Kompost-Unterrichts-Hilfsmittel)°, ev. Briefe aus der Erde (Leitfaden für Kompostunterricht)°,

Weitere Informationen: Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch -> Ideenbörse

BEISPIEL 3 Memory:

Vorgehen: Es wird ein Memory gespielt, mit angefertigten Karten oder das Computer-Memory der Kompostberatung. Auf den Karten sind Abbildungen der Tiere zu sehen, die im und um dem Komposthaufen leben. Das Kartenpaar kann aus zwei Bildern bestehen oder aus einem Bild und dem entsprechende Tiernamen. Auf der Rückseite der Karten ist Kompost abgebildet. Die Karten werden von einer Schulklasse gebastelt. Unter www.kompostberatung.ch werden ein Memory, ein Kompostquiz und andere Spiele angeboten.

Zielgruppe: Kinder, Schüler

Material: Computer oder Memorykarten, Bilder von Tieren zum Beispiel: Fuchs, Igel, Maus, Ratte, Spitzmaus, Blindschleiche, verschiedene Vögel, Schnecke, Spinne, Milbe, Würmer, Asseln, Hundertfüssler, Tausendfüssler, Ameisen, Springschwanz, und andere, 6-seitige Kompostinfo-Broschüre°, ev. Kompostkoffer (originelle multimediale Kompost-Unterrichts-Hilfsmittel)°, ev. Briefe aus der Erde (Leitfaden für Kompostunterricht)°,

Weitere Informationen: www.kompostberatung.ch -> Spiele -> Tierli-Memory, Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch -> Ideenbörse

- Autofahren mit Kompost

Biogas ist ein CO₂-neutraler Treibstoff. Pro Tonne Biomüll werden 130 Kubikmeter Biogas gewonnen, dies entspricht rund 70 Liter Benzin. Vielen Leuten ist dieser neuartige Treibstoff noch unbekannt.

So geht's:

Es wird ein Biogas betriebenes Fahrzeug ausgestellt. Die Besucher werden zu einer Testfahrt oder einem Probefahren eingeladen. Zusätzlich wird die Biogasherstellung mit Hilfe von Informationstafeln und/oder Infobroschüren der Bevölkerung erläutert.

Zielgruppe: ganze Bevölkerung, vor allem Autofahrer

Material: Biogas-Fahrzeug, Experten, Informationstafeln, Infomaterial/Infobroschüren

Weitere Informationen: www.kompogas.ch -> Fahrzeuge, www.rom.ch

-Kompostier-Bar

Kompost ist ein natürliches Düngemittel. Eine saubere Trennung des Grüngutes ermöglicht die Herstellung von Qualitätskompost, welcher gesundes Gemüse und Früchte auf natürliche Weise beim Wachstum unterstützt.

So geht's:

An einem zentralen Ort wird eine Kompostier-Bar eingerichtet, an der zahlreiche Früchte- und Gemüsesäfte frisch zubereitet und angeboten werden. Zudem kann ein Dufterkennungs-Wettbewerb durchgeführt werden. Dabei wird über den Sinn und Wert des Kompostierens informiert. Kompostluftballons als Dekoration locken auch durstige Kinder und deren Eltern an. Die Obst- und Gemüseabfälle, die bei der Getränkeherstellung entstehen können in einem aufgestellten Silo vor Ort kompostiert werden – gemischt mit Häcksel und Steinmehl. So wird auf deren Kompostierbarkeit hingewiesen. Die Teilnehmer müssen Düfte aus verdunkelten Flaschen erkennen, (Apfel, Banane, Kaffee, frische Erde, Orange, Karotte, Birne) und in Gruppen einteilen: kompostierbar oder nicht kompostierbar. Als Alternative werden drei Flaschen mit unterschiedlichen Reifestadien von Kompost vorbereitet. Die TeilnehmerInnen müssen die Reifestadien richtig erkennen (gut kompostierbares Grüngut stinkt nie!). Die Antworten werden auf einer Wettbewerbskarte festgehalten und an der Bar abgegeben.

Zielgruppe: ganze Bevölkerung, je nach Standort, Wochentag und Uhrzeit der „Kompostierbar“ werden unterschiedliche Gruppen erreicht (z.B. Jugendliche und Familien im Freibad, beim Jugendzentrum, Hausfrauen/Hausmänner wochentags am Marktplatz, Familien am Samstag in der Nähe der Einkaufszentren,)

Material: 6-seitige Kompost-Infobroschüre°, Kompost-Luftballons°, Prost-Kompost-Gläser°, Bartresen, frisches Obst und Gemüse, Entsafter, Kompostgitter, Häcksel, Kompostierwerkzeug, Gläser oder Becher, Abfalleimer, Flaschen mit Düften, Wettbewerbskarten, Stifte, Wettbewerbspreise

Weitere Informationen: Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch ->

Praktisches Werbe- und Infomaterial zu beziehen beim Kompostforum Schweiz:

6-seitige Kompost-Infobroschüre, 2-farbig, deutsch oder französisch

Merkblatt-Serie zu verschiedenen Themen der Kompostierung (Kompostinfo 0: Grüngutverwertung (Gemeinde spezifisch: Kompostieren im Hausgarten, Kompostieren in der Wohnsiedlung, Grünabfuhr (Gemeinde spezifisch), Rasen und Laub, Verwendung von Kompost, Tipps für Fortgeschrittene, alles über Holzhäcksel)

Kompost-Lehrpfad für Kompostieranlagen mit 13 Schautafeln und spielerischen Elementen

Kompostkoffer (multimediale Hilfsmittel für Kompostunterricht, schulstufen-spezifisch)

Briefe aus der Erde (Tipps und Anleitungen für lebendigen Kompostunterricht an Schulen)

Kompostsäcke (mit oder ohne Aufdruck) zur mehrmaligen Verwendung

Prost-Kompost Gläser

Kompostluftballons mit der Aufschrift: I love Kompost

4-farbige Plakate mit lustigen Sujets und den Slogans „Wer kompostiert, spürt den Frühling“ oder „Wer kompostiert, hat mehr vom Sommer“

Ratgeber rund um die Grüngutverwertung (Nachschlagewerk für Gemeindeverantwortliche mit praktischen Tipps)

Tonbildschau „Kompostieren“

Video-Kompostfilm ERZ

Siloslogans – Kunststoffschilder mit lustigen Sprüchen rund ums Kompostieren

Warnkleber für die Grünabfuhr („So können wir Ihr Grüngut leider nicht mitnehmen, weil es...“)

Containerkleber (was darf im Grüncontainer gesammelt werden, was nicht)